

Bündnis mit der Stadt und stellen 20 Mann zu Roß und 5 gute Schützen. 1306 gehörten zum gräflichen Hofstaate in Tonna die Burgleute Giselar von Graba und Albrecht Marschall, 1330 Ritter Albert von Witterda und Johann von Volgstädt aus Günthersleben und 1340 Ritter Friedrich von Hagn.

Mannigfaltige Händel, Fehden und Kriegszüge haben die Grafen von Gleichen und Herren zu Tonna mit ihrer Gefolgschaft zu führen, wie der geschichtliche Teil an vielen Stellen mitzuteilen weiß. Wir sehen sie mit ihren Lehnsmanen und Reifigen nicht nur auf thüringischem Boden kämpfen in den J. 1227, 1234, 1235, 1272, 1278, 1298, 1311, 1335, 1371, 1373 und 1409, sondern auch in Böhmen (1426 Schlacht bei Aussig, Hussitenkrieg), und in Preußen a. d. Weichsel 1454 u. 1455 (Ordenskrieg gegen die auf-rührerischen Preußen). 1471 verweigert Graf Siegmund I., der Thüringer Teufel, dem Reichsheere 2 Mann zu Pferde und 4 Mann zu Fuß und im J. 1480 = 3 Mann zu Pferde und 6 Mann zu Fuß zu stellen, da die Grafen von Gleichen keine Lehnsleute des Kaisers sondern des Kurfürsten (Herzogs) von Sachsen seien. 1515 hat sich Graf Siegmund II. für letzteren mit Reifigen und Fuß-volk bereit zu halten, 1528 hat Graf Ernst XV. auf Befehl des-selben zur Beschirmung der Gleichenschen und anderer Unterthanen 10 gerüstete Pferde und Mannschaft zu stellen. 1529 erhält er von demselben den Auftrag, das im Lande umherstreifende Raub-gefindel aufzuheben und gefangen zu nehmen und sich an dem gegen die damals Wien belagernden Türken gerichteten Kriegszuge mit seinem Gefolge zu beteiligen und 1551 ergeht an ihn und seinen Bruder Siegmund III. die Aufforderung, gegen heranziehende Bran-denburger und andere Kriegsvölker gerüstet zu sein. 1546 verlangt Graf Ernst XV. von der Stadt Zwickau 6 Stück Schlangen (Ge-schütze) und Falconetlein mit Pulver und Lot sowie 3 Büchsen-meister. Zwickau war demnach damals das Kriegsarsenal.

Im 16. Jhrhdt. hatten die sämtlichen Grafen von Gleichen (Gleichen-Tonna und Gleichen-Blankenhain) dem Kurfürsten von Sachsen 300 Mann Fußvolk zu stellen und 1594 hatten die Gra-fen Philipp Ernst, Hans Ludwig und Georg statt der zu stellenden Mannschaften einen Geldbetrag von 6 fl. für je einen Mann an den Herzog Joh. Kasimir von Sachsen zu entrichten. 1533 hatten die 3 Brüder, Graf Philipp, Graf Ernst und Graf Siegmund, auf Be-fehl des Kurfürsten Joh. Frdr. des Großmütigen binnen einigen Tagen 10 gerüstete Pferde mit Spießen und Hauben zu stellen und der Anordnung seiner Räte Folge zu leisten. Damals war Reiterei wie Fußvolk in Fahnen eingeteilt, je 300—600 Mann stark, an-